Grottkauer Zeitung.

Nr. 44. Fernsprecher 84. 40. Jahrgang. Fernsprecher 84. 1920

Die „Grottkauer Zeitung" erscheint wöchentlich zweimal: Dienstag und Freitag
Bezugspreis vierteljährlich in der Geschäftsstelle 3 Mark, durch die Post bezogen 3,35 Mark Für einen Monat 1,25 Mark. Einzelnummern kosten 15 Pfennig.

Freitag den 4. Juni

Anzeigen-Gebühren für die sechsmal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 50 Pfg., Reklame 1,50 Pfg. Bei dreimaliger Wiederholung 10 Prozent Rabatt. Anzeigen nimmt die Geschäftsstelle Ring Nr. 1, Dienstag und Freitag bis **spätestens 11 Uhr** vormittags entgegen.

Bei Ausbruch von Konkursen, bei gerichtlicher Einforderung der Beträge oder verspäteter Zahlung wird der gewährte Rabatt zurückgezogen. Erfüllungsort für Zahlung ist Grottkau.

Deutschlands Antrag auf finanzielle Erleichterungen

Berlin, 3. Juni. Laut den „Basler Nachrichten" übermittelte Deutschland offiziell für die Konferenz in Spa den Antrag an die Alliierten auf Revision der finanziellen Punkte des Versailler Vertrages.

Genf, 3. Juni. Das „Journal" meldet: Der von Deutschland beim Alliierten Rat unternommene Schritt, in eine Beratung über eine finanzielle Revision des Versailler Vertrages einzutreten, hat im Alliierten Rat Verwunderung hervorgerufen. Wohl werde man in Spa über eine Rektifizierung gewisser Bestimmungen des Versailler Vertrages sprechen, doch dürfte hierbei die finanzielle Leistungsfähigkeit Deutschlands im Rahmen der Notwendigkeiten nicht berührt werden. Es sei kaum möglich, mit Deutschland über eine Herabsetzung der von den Alliierten als notwendig erachteten Mindestsumme zu konferieren.

Das steuerpflichtige Einkommen

Die zulässigen Abzüge.

Jetzt wird die Verordnung des Reichsfinanzministers veröffentlicht, durch die die Vorschriften des Reichseinkommengesetzes über den Abzug der Einkommensteuer vom Lohn mit dem 25. Juni 1920 in Kraft gesetzt wird. Wir haben dies bereits vor einigen Tagen mitgeteilt und geben in folgendem eine Aufstellung, was zum Einkommen gehört. Alle Erträgnisse aus Kapitalvermögen, aus Grundbesitz, Geschäftsgewinn, aus jeder Besoldung, insbesondere auch Gratifikationen und Tantiemen, ganz gleich, ob sie nur einmalig oder dauernd gewährt werden. Auch Zuschüsse, freiwillige Zuwendungen, Entschädigung, Leibrenten, Lotteriegewinne oder durch einzelne Veräußerungsgeschäfte erzielte Gewinne gehören zum Einkommen. Dagegen gehören zum steuerpflichtigen Einkommen nicht einmalige Vermögensanfälle, da diese schon durch die Erbschaftssteuer erfaßt werden, Ausstattungen und Aussteuern für junge Eheleute, Kapitalempfänger auf Grund von Lebens-, Unfall- und sonstige Kapitalversicherungen, Kapitalabfindungen auf Grund gesetzlicher Vorschriften, sowie die Versorgungsgebührnisse, die einem Steuerpflichtigen aus dem Militärverhältnis zustehen, ferner die Bezüge aus einer Krankenversicherung, Bezüge aus öffentlichen Mitteln zum Zweck der Ausbildung in Kunst und Wissenschaft, die Natural-Bezüge der Wehrmacht und die Ehrensolde einer Kriegsdekoration.

Abzugsfähig vom Einkommen sind u. a. die notwendigen Ausgaben für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte, die Mehraufwendungen für den Haushalt, die durch eine Erwerbstätigkeit der Frau notwendig werden, Schuldzinsen, die Beträge für alle gesetzlichen Zwangsversicherungen, die Versicherungsprämien für Tod- und Erlebungsfall (bis 600 Mk. jährlich sowohl für den Steuerpflichtigen wie für seine Hausangehörigen, Beiträge zur Sterbekasse bis zu 100 Mk. jährlich, die Beträge zu den öffentlich-rechtlichen Berufs- oder Wirtschaftvertretungen und auch für Berufsverbände, (Angestelltenverbände, Gewerkschaften usw. dagegen nicht die Beiträge für einen Konsumverein), Beiträge an kulturfördernde, mildtätige, gemeinnützige oder politische Vereine bis zum Gesamtbetrage von 10 pCt. des Einkommens. Nicht abzugsfähig sind Aufwendungen zur Verbesserung des Vermögens, zur Geschäftserweiterung, zur Bestreitung des Haushaltes und des Unterhaltes der Familie und die Zinsen für das im Betrieb der Land- und Forstwirtschaft oder in einem gewerblichen Betrieb angelegte Vermögen.

Die Auslieferung der deutschen Handelstonnage

Frankfurt a. M. 3. Juni. Aus London wird gemeldet: Die deutsche Abordnung, an deren Spitze Dr. Seliger steht, und deren Zweck die Uebergabe der deutschen Handelstonnage an England ist, hat Abschlüsse getätigt, die von der englichen Presse als befriedigend bezeichnet werden. Es handelt sich hauptsächlich darum, die schnelle Ablieferung von Fischerbooten, Segelbooten und noch im Bau befindlicher Tonnage zu bewerkstelligen. Die Londoner Schiffahrtsverhandlungen haben hier zu einem Ergebnis geführt, das in Deutschland nur mit Trauer aufgenommen werden kann. Danach behalten wir von den im Bau befindlichen 325 000 Bruttoregistertonnen nur 100 000 Tonnen und leider nur diejenigen, die z. Zt. den geringsten Fertigkeitsgrad aufweisen. Nach Vereinbarung mit der deutschen Schiffahrtsdelegation werden die noch im Bau befindlichen Schiffe auf deutsche Rechnung fertiggemacht. Von den fertigen Schiffen erhalten die Alliierten 225 000 Bruttoregistertonnen. Abgelehnt wurde die deutsche Forderung auf Ueberlassung von weiteren 45 000 Tonnen.

Es muß jetzt um so mehr der Erwartung Ausdruck gegeben werden, daß die Wiedergutmachungskommission in Würdigung der in unserem zweiten Memorandum noch einmal nachdrücklich hervorgehobenen Momente in kürzester Frist Vorsorge trifft, daß uns zum Aufbau unseres Wirtschaftslebens ein größerer Teil fertigen Schiffsmaterials zugewiesen wird.

Der Preissturz in England

Genf, 3. Juni. Nach einem Bericht des Londoner Korrespondenten des „Journal" ist der Kampf gegen die hohen Preise in England nun auf der ganzen Linie entbrannt, und zwar mit Unterstützung einer großen Anzahl von Kaufleuten. Eine ganze Reihe von Kaufhäusern kündet in Riesenlettern in den Schaufenstern herabgesetzte Preise an; andere haben einzelne Artikel wesentlich herabgesetzt. Im Strand wo ein Parlamentsmitglied vor einigen Wochen einen Schneiderladen einrichtete, in dem man einen fertigen Anzug für 3 Pfund kaufen konnte, haben jetzt zahlreiche Berufsschneider die Konkurrenz mit diesem Schneider-Idealisten aufgenommen. Ein Schuhwarenhaus zeigt an, daß sein Einheitspreis von 38 Schilling auf 25 Schilling herabgesetzt ist, und auch die Preise für Tee, Honig, Konserven, frisches Fleisch, besonders Hammelfleisch, sind bedeutend zurückgegangen. Obwohl die offiziellen Persönlichkeiten das Publikum vor zu weitgehenden Hoffnungen auf Preisherabsetzungen warnen, dauert die Welle der billigen Preise doch schon einige Zeit an.

Gegen die Verwendung schwarzer Truppen

Neuyork, 3. Juni. In den Vereinigten Staaten hat die Bewegung gegen die Verwendung schwarzer Truppen im besetzten Gebiet einen mächtigen Umfang angenommen. In vielen Orten fanden Massenkundgebungen statt. Am stärksten macht sich die Bewegung in deutsch-amerikanischen und katholischen Kreisen bemerkbar.

Der Reichswirtschaftsminister über die Wirtschaftskrisis

Berlin, 3. Juni. Reichswirtschaftsminister Schmidt hielt heute auf der Tagung des Wirtschaftsrats im Reichswirtschaftsministerium eine Rede über die Entstehung der jetzigen Wirtschaftskrisis, in der eine Gesundungserscheinung zu sehen sei. Er hob die gewaltig gewachsene Macht Amerikas und Englands hervor und wies auf die Gefahr der Weltvertrustung hin, in die Deutschland bereits mit hineingezogen sei. Der Minister sagte, daß, wenn wir vor politischen Erschütterungen bewahrt bleiben, die deutsche Wirtschaft durch die Krisis hindurch zur Wiedererstarkung kommen wird.

Zusammentritt des neuen Reichstags

Berlin, 3. Juni. Infolge des umständlichen und zeitraubenden Wahlverfahrens ist der Zusammentritt des neuen Reichstages erst für den 23. Juni als frühesten Termin in Aussicht genommen.

Wo steht der Militarismus?

Beachtenswerte Ziffern enthält eine Zusammenstellung der Jahresbezüge der Interalliierten Kommission. Es erhält:

Ein französischer General der Besatzungsarmee nach neuer Regelung	jährlich Mk.	252 000
Ein französischer Oberst . .	„ „	180 000
Ein französischer Hauptmann .	„ „	152 400
Ein französischer Unteroffizier . .	„ „	69 300
Ein französischer Soldat ohne Dienstgrad	„ „	42 000

Man beachte dabei, daß die Jahresbezüge lediglich Verpflegungsgelder darstellen, und daß die Kommissionsmitglieder außerdem noch Quartier und Gehalt empfangen. Die Wohnung des Generals Nollet im Hotel Kaiserhof in Berlin z. B. kostet die Regierung jährlich 144 000 Mark. Ich ganzen müssen für Hotelunterkunft der Kommissionsmitglieder allein in Berlin jährlich 14 1/2 Millionen bezahlt werden.

Einigung im Bankgewerbe

Bei den Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium zwischen dem Reichsverband der Bankleitungen und den beiden Angestelltenorganisationen wurde eine Einigung auf folgender Grundlage erzielt: Die beiden Organisationen stellen sofort die örtlichen Streiks in Bayern und in Schlesien ein. Die Streiktage werden nicht bezahlt. Die Bankleitungen gewähren in Berlin den Verheirateten 200 Mark und den Ledigen 133 Mark Teuerungszulage ab 1. April 1920, die sich für auswärts örtlich abstuft.

Der deutsch-ungarische Wirtschaftsverkehr

Berlin, 3. Juni. In der vergangenen Woche haben hier Verhandlungen mit Vertretern der ungarischen Regierung über die Grundlagen eines gegenseitigen Wirtschaftsverkehrs stattgefunden. Zwischen den beiderseitigen Delegierten ist eine Einigung erzielt worden.

Deutschland bezahlt alles

Paris, 3. Juni. Auf eine Anfrage des gemäßigt sozialistischen Abgeordneten Lavasseur, welche Bezüge die Mitglieder des Wiedergutmachungsausschusses erhielten, erklärte der Minister für auswärtige Angelegenheiten, das französische Budget werde durch den Wiedergutmachungsausschuß mit keinem Centime belastet. Deutschland habe die Kosten zu tragen. Die Beratungen des Wiedergutmachungsausschusses seien geheim, einschließlich der Fragen über sein Personal. Die Summen, die Deutschland für den Betrieb des Wiedergutmachungsausschusses zahlen müsse, würden von der Summe, die es als Wiedergutmachung schulde, nicht abgezogen.

Die Bewaffnung der oberschlesischen Sokolvereine verboten

Berlin, den 3. Juni. Die interalliierte Kommission in Oppeln hat die begonnene Bewaffnung der Sokolvereine in Oberschlesien auf Grund des Friedensvertrages untersagt.

Lokales und Provinzielles.

Grottkau, den 4. Juni 1920.

— Jubiläum. Am 6. Juni begeht unser Mitbürger, der Obermeister der Bäcker-Innung, Herr Johann Kuhnert sein 25 jähriges Geschäfts- und Meister-Jubiläum.

— Stadtverordnetenversammlung. Am vergangenen Mittwoch, den 2. Juni, tagte die siebente diesjährige Sitzung der Stadtverordneten. Teilgenommen haben daran der Magistrat mit Ausnahme des Ratsherrn Wistuba, sowie 14 Stadtverordnete. Um 5 1/2 Uhr wurde durch den Vorsitzenden, Herrn Rippchen, die Sitzung eröffnet und in die unter dem 27. v. Mts. bekannt gemachte Tagesordnung eingetreten. 1. Wurde Kenntnis genommen von dem Revisionsprotokoll der städtischen Kassen vom 30. April 1920. 2. Das neu aufgestellte Regulativ betreffend Gewährung von Reisekosten und Tagegeldern für ausgeführte Dienstreisen an die Stadtvertreter, Beamte und Angestellte wurde angenommen. 3. Genehmigt wurde der neue Marktstandsgeldtarif mit dem Zusatz, daß für Großvieh (Pferde und Rinder) 2 Mark, für Kleinvieh durchweg 50 Pfennig per Stück erhoben werden soll. 4. Die seitens des Magistrats festgesetzten Gehälter für die Lehrkräfte an der Höheren Knaben- und Mädchenschule wurden bis zum Inkrafttreten der staatlichen Besoldungsreform angenommen. 5. Versammlung nimmt Kenntnis von einem Gutachten des Vorstandes vom Hochbauamt II, Herrn Baurat Menzel, Neisse, über den geplanten Ausbau des Rodestockstalles. 6. Beschlossen wurde der Beitritt zum Arbeitgeberverband der Kommunalverwaltungen innerhalb der Kreise des Teiles im Regierungsbezirk Oppeln, welcher nicht zum Abstimmungsgebiet gehört. An die öffentliche schloß sich eine geheime Sitzung an, die die Teilnehmer bis gegen 1/2 9 Uhr beschäftigte, indem während dieser über eine bedeutende Anzahl Vorlagen und Gesuche beraten wurde.

— Verein heimatstreuer Oberschlesier. Als Gast aus der Nordmark weilte Donnerstag, den 3. Juni, Herr Stadtverordneter Drescher aus Flensburg bei uns. Obwohl eine Versammlung erst in den letzten Stunden anberaumt werden konnte, war der Kronensaal doch voll besetzt. Nach einleitenden Worten des ersten Vorsitzenden, Herrn Rektor Proske, nahm Herr Drescher das Wort. Er sprach über die Abstimmung in Schleswig. Als Mitglied der Abstimmungskommission in beiden Zonen konnte Herr Drescher aus reichhaltigem Erfahrungsschatze schöpfen und wertvolle Richtlinien für unsere eigene Arbeit weisen. In den schleswigschen Landen hätten in freier Abstimmung zum erstenmal deutsche Frauen und deutsche Männer den Kampf um deutsche Heimaterde entschieden. Dieser Kampf sei unendlich schwer gewesen, da das im Kriege reich gewordene Dänemark alle wirtschaftlichen Vorteile gegen uns ausnützen konnte, wir aber nichts zu werten hatten, als die Liebe und Treue zu unserer Heimat und den festen Glauben an eine bessere und glückliche Zukunft. Wohl seien wir im Kampfe gegen eine Welt von Feinden arm, aber deswegen noch lange nicht ehrlos geworden. Obwohl die interalliierte Kommission vorgegeben hatte, unparteiisch und gerecht zu arbeiten, habe sie doch völlig Partei für Dänemark ergriffen und die Vorarbeiten zur Abstimmung mit allen erdenklichen Schikanen gegen die Deutschen betrieben. Aber den braven Flensburgern, denen wie jedem echten Deutschen die Begriffe Vaterland, Heimat, Freiheit nicht bloß Schall und Phrasen sind, haben eingedenk der Treue ihrer Väter ihre deutsche Gesinnung bewahrt und am 14. März einen vollen Sieg errungen. — Auch unsere heutige Zusammenkunft sei ein freimütiges Bekenntnis unseres Deutschtums für die oberschlesische Heimat. Der Redner zeigte, welch große materielle und ideelle Güter für uns auf dem Spiele ständen und wie ungleich schlechter Oberschlesien bei einem fremden Anfall stände als Schleswig. Er sprach von dem Segen der deutschen Sozialgesetzgebung und beleuchtete eingehend das Los des oberschlesischen Arbeiters in einem etwaigen polnischen Staate. Energisch wurde Stellung genommen gegen die internationale Gefühlsschwärmerei. Niemand könne international sein, der nicht auch national sei, niemand könne vorgeben, die Welt und die Menschheit zu lieben, der nicht in erster Linie Liebe zu seinem eingenen Volk und seiner eigenen Heimat empfände. Redner gedachte der vielen Gefallenen, Kriegsverletzten und Gefangenen. Was sie erstrebt und gelitten, dürfe nicht umsonst gewesen sein. Mit einem Ausklang, recht tatkräftig die Bestrebungen des Vereins heimatstreuer Oberschlesier zu unterstützen, schloß der Redner seine sachlichen und begeisternden Ausführungen.

— Der Bienenzüchterverein für Grottkau und Umgegend hielt am vergangenen Donnerstag in Frankes Gastwirtschaft hierselbst eine gutbesuchte Mitgliederversammlung ab, in welcher über die ungünstigen Aussichten gesprochen wurde, welche der Bienenzucht infolge der gänzlich ungenügenden Zuweisung von Bienenzucker zur Winterfütterung sich eröffnen. Dazu kommt noch, daß der Honigertrag dieses Jahres zum großen Teil weit hinter den Erwartungen zurückzubleiben droht. Die Vegetation ist in ihrer Entwickelung mindestens drei Wochen voraus. Die Akazie, die sonst erst im Juni zu blühen pflegt, hatte ihre Blütezeit bereits im letzten Drittel des Mai, und die Linde, welche für die Imker hiesiger Gegend den Schluß der Haupttracht gewöhnlich Ende Juni bis Mitte Juli bildet, ist jetzt schon dem Aufblühen nahe. Dagegen fangen die Bienenvölker jetzt erst an, ihre zur Ausnützung der Haupttracht erforderliche Stärke zu gewinnen. Tritt nun noch ungünstige Witterung ein, so ist der ganze Honigertrag für dieses Jahr in Frage gestellt. Für jeden Fall aber wird der Honig sehr knapp werden, da die Imker gezwungen sind, ihre Bienen in diesem Jahr mit Honig, anstatt mit Zucker als Winterfutter zu versehen. Trotzdem hat der Verein beschlossen, bezüglich der Höhe des Honigpreises nicht anderen Vereinen oder Händlern zu folgen und 15 Mark oder noch mehr für das Pfund zu fordern, sondern es seinen Mitgliedern zur Pflicht zu machen, das Pfund Honig zu dem gewiß annehmbaren Preise von 12 Mark zu verkaufen.

— Spiel- und Eislaufverein. Sonnabend, den 29. Mai, veranstaltete der hiesige Spiel- und Eislaufverein ein wohlgelungenes Maikränzchen. Sonntag kämpfte die Schlagballriege am Vormittag gegen Hilbersdorf (Kreis Falkenberg) in Dt.-Leippe und am Nachmittag gegen Dt.-Leippe in Grottkau. Grottkau siegte im ersten Kampfe mit 79 zu 74 und im zweiten mit 90 zu 52 Punkten. Auf den, Sonntag den 6. Juni, mit Raschwitz (Kreis Falkenberg) in Dt.-Leippe stattfindenden Ausscheidungskampf wird aufmerksam gemacht.

— Fußballklub Borussia. Bei herrlichem Wetter fanden am vergangenen Sonntag auf dem hiesigen Kasernenplatze die Wettspiele der I. Jugend-Elf Sportfreunde Neisse gegen unsere kombinierte II/III Mannschaft und ein solche II/III der Sportfreunde gegen unsere I/II kombinierte Elf. Nachdem das erste Spiel 6:0 für Neisse endete, standen sich um 3 Uhr die gleichstarken letztgenannten Mannschaften gegenüber. Nach einem harten Kampfe gelang es dem Linksaußen, welcher eine Flanke von rechts außen bekam, den Ball ins Tor zu drücken. Kurz vor Beendigung des Spieles gelang es jedoch den Gegnern durch kräftige Vorstöße zwei Tore zu schießen, und das äußerst spannend verlaufene Spiel endete mit dem Resultat 2:1 für Neisse. — Kommenden Sonntag tritt voraussichtlich die I. Elf des Sportvereins Ziegenhals unserer I. Mannschaft gegenüber. Das Spiel verspricht sehr interessant zu werden, da das unsrige erste Spiel in Ziegenhals unentschieden 4:4 endete.

— Verschönerungsverein. Ein Schmerzenskind der Vereinsleitung ist der Springbrunnen. Er sollte ein Schmuckstück unserer Anlagen sein, statt dessen ist er Tummelplatz der Kinder jeden Alters in jeder Jahreszeit und dies noch im Beisein Erwachsener. Kinderwärterinnen sehen ruhig zu, wie ihre Schutzbefohlenen das Geländer übersteigen, den Rasenrand zerstampfen, in das Wasserbecken Steine, Papier, Aestchen und dergleichen Dinge mehr werfen. Mutwillig wird das Wasser abgelassen, gegenwärtig ist wieder der Verschluß des Ablaufrohres beschädigt. Kaum ist das Becken von dem das Auge verletzenden Unrate gesäubert worden, so beginnen in den nächsten Stunden schon wieder die Verunreinigungen. Da die dort befindlichen Bänke Anlaß zum Aufenthalt geben, so sieht sich der Vorstand genötigt, die Bänke zu entfernen, falls noch weitere Störungen am Springbrunnen vorkommen sollten. Die Polizei sollte streng darauf achten, daß auch Kinderwagen dort keinen Standplatz haben. Weiteren Anlaß zu Klagen bietet der Jubiläumspark. Die argen Vandalismen sind ja schon an dieser Stelle besprochen worden; aber jetzt kommt die Rosenzeit. Noch sind die Blüten nicht in größerer Zahl entwickelt, so werden sie schon geraubt. Jeder, den es gelüstet, sich in Besitz einer oder mehrerer Blumen, ja ganzer Sträuße zu setzen, betrachtet die Anpflanzungen in seiner Weise als öffentliches Gut. In berechtigtem Verdachte als Blumendiebe stehen die Besucher des anliegenden Tanzlokales. Es macht der Vereinsleitung wirklich kein Vergnügen mehr, sondern nur stete Verärgerung, derartig mißachtete Anlagen noch weiter unter seiner Tätigkeit zu behalten. Der Vorstand geht daher mit dem Gedanken um, seine weiteren Bemühungen um die Anlagen einzustellen, wenn die erwähnten Beschädigungen kein Ende finden sollten.

— Marken höherer Werte in Rollenform. Bei der Ausführung der neuen Marken werden die Markwerte bis 4 Mark einschließlich in den Größenabmessungen der jetzigen Pfennigwerte und auch in Rollenform hergestellt werden. Die neuen Marken werden also bis 4 Mark einschließlich zur Verwendung bei den jetzt gebräuchlichen Portokontroll- und Frankiermaschinen ohne weiteres geeignet sein.

— Glückwunschtelegramme wieder zugelassen. Langsam kehren wir zu den segensreichen Einrichtungen besserer Tage zurück. Jetzt sind, nach einer offiziösen Meldung, sogar schon Glückwunsch- und Begrüßungstelegramme sowie Telegramme in nicht dringenden Familienangelegenheiten wieder zugelassen.

Glatz. Am Holzplan am Eingang zur Inft.-Kaserne unterhielten sich zwei Soldaten der Minenwerfer-Kompagnie, als sich bei einem von ihnen der Karabiner entlud. Die Kugel traf den Kameraden ins Herz und tötete ihn sofort. In der Aufregung über die Tat richtete der unglückliche Schütze den Karbiner gegen sich und verletzte sich lebensgefährlich.

Vermischtes.

—* Was uns das Heer kostet. Die geradezu abnorme Entwicklung der Dinge findet einen prägnanten Ausdruck in den für unser jetziges Söldnerheer von Reichs wegen zu leistenden Ausgaben. Während das frühere Heer bei einer Stärke von 900 000 Mann jährlich 980 Millionen Mark erforderte, kostet uns das neue, durch den Friedensvertrag aufgezwungene 100 000 Mann-Heer annähernd 2000 Millionen Mark. Waren früher für einen Soldaten 1200 Mark jährlich aufzuwenden, so beträgt diese Summe heute 20 000 Mark. Auch wenn man die Geldentwertung bis zu einem Achtel oder gar Zehntel in Berücksichtigung zieht, so sind die Ausgaben noch unverhältnismäßig hoch, denn sie betragen nicht das acht- oder zehnfache, sondern das siebzehn- bis achtzehnfache als früher. Dabei fällt noch ins Gewicht, daß wir jetzt diese achtzehnfach höhere Summe nur für 100 000 Mann aufzuwenden haben, während die frühere achtzehnmal geringere Summe für etwa 900 000 Mann aufzuwenden war. In diesen Ziffern gibt sich der Wandel der Dinge krasser kund, als es andere Ausführungen zu tun vermöchten.

Schriftleitung Konrad Menzel Grottkau.

Wettervorhersage

Sonnabend (5. 6.): Etwas kühler, wolkig, zeitweise aufheiternd, bisweilen Regen, teilweise mit Gewitter.

Sonntag (6. 6.): Wechselnd bewölkt, mäßig warm, ohne besondere Niederschläge.

Montag (7. 6.): Ziemlich heiter, trockner Tag, etwas wärmer.

Vereinskalender

Kath. Ges.-Verein. Montag 8 Uhr, Sitzung im Vereinslokal.

F.-G. Borussia. Sonnabend 8 Uhr, **Monatsversammlung.**

Spiel-Verein. Sonntag nachmittag 6 1/2 Uhr Spielen.

Schützengilde. Montag 7 Uhr abds. Vorstsitzg. im Schützenhause.

Wir bitten um Empfehlung der
Grottkauer Zeitung
in Freundes- und Bekanntenkreisen.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 4. bis zum 11. d. Mts. findet an einem Nachmittage eine

Feuerwehrübung

statt. Die hierzu schriftlich verpflichteten löschpflichtigen Mannschaften haben sich beim Ertönen des Alarms vollzählig im Feuerlöschdepot zu gestellen.

Nichterscheinen hat Bestrafung zur Folge.

Grottkau, den 1. Juni 1920.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiverordnung betr. Meldepflicht der Ausländer

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) und gemäß §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizeiverwaltung (G.-S. S. 265) wird unter Zustimmung des Bezirksausschusses für den unbesetzten Teil des Regierungsbezirkes Oppeln, was folgt, verordnet:

§ 1.

Jeder über 16 Jahre alte Ausländer ist verpflichtet, sich binnen 48 Stunden nach der Ankunft bei der Ortspolizeibehörde des Ankunftsortes anzumelden.

Die Meldepflicht greift nicht Platz, wenn der Aufenthalt im Bezirke einer und derselben Ortspolizeibehörde nicht länger als 48 Stunden dauert.

§ 2.

Die Anmeldung hat persönlich unter Vorlegung des Passes oder des als Passersatz dienenden amtlichen Ausweises (§ 3 der Verordnung vom 21. Juni 1916 R.-G.-Bl. S. 599) zu erfolgen. Sie wird von der Polizeibehörde unter Beidrückung des Amtssiegels und Angabe des Tages und der Stunde der Meldung im Paß oder Personalausweis bescheinigt.

Der Anmeldung ist ein Lichtbild des Anmeldenden beizufügen; ist er nicht im Besitze eines gültigen Passes oder Personalausweises, so sind 4 Lichtbilder beizufügen.

Kranke und Gebrechliche können unter Beibringung einer ärztlichen Bescheinigung schriftliche Voranmeldung einreichen; auch dies muß 48 Stunden nach der Ankunft geschehen; die Polizeibehörde kann nachträgliche persönliche Anmeldung fordern.

§ 3.

Wer einem Ausländer entgeltlich oder unentgeltlich Wohnung oder Unterkunft gewährt, ist verpflichtet, sich über die erfolgte polizeiliche Anmeldung des Beherbergten binnen 48 Stunden nach der Aufnahme zu vergewissern. Wird ihm die Anmeldung nicht nachgewiesen, so hat er der Ortspolizeibehörde schriftlich oder mündlich binnen 24 Stunden Anzeige zu erstatten. Gibt der Ausländer die Wohnung oder Unterkunft auf, so hat der Wohnungsgeber dies binnen 24 Stunden schriftlich oder mündlich der Ortspolizeibehörde anzuzeigen, sofern nicht der Ausländer sich bereits selber angemeldet und diese unter Vorlegung der abgestempelten Abmeldung dem Wohnungsgeber nachgewiesen hat.

§ 4.

Die Ortspolizeibehörde hat über die in ihrem Bezirk sich aufhaltenden Ausländer Listen zu führen, in denen Namen, Alter, Staatsangehörigkeit, Ort des Zuzugs, Tag der Ankunft und Tag der Abmeldung einzutragen sind.

Bei Kriegsgefangenen ist außerdem zu vermerken, zu welchem Lager sie gehören und bei welchem Arbeitgeber sie beschäftigt werden.

§ 5.

Alle über 16 Jahre alte Ausländer, die bei Inkrafttreten dieser Verordnung sich bereits länger als 48 Stunden innerhalb des preußischen Staatsgebietes aufgehalten haben, ohne daß sie sich bisher bei einer Polizeibehörde angemeldet hatten, sind, auch ohne Wohnungs- und Aufenthaltswechsel, verpflichtet, die Anmeldung binnen 1 Woche nach Inkrafttreten dieser Verordnung bei der Ortspolizeibehörde ihres gegenwärtigen Aufenthaltsortes persönlich nachzuholen, und zwar auch dann, wenn sie sich im Besitze eines Passes oder Personalausweises befinden.

§ 6.

Ausländer, die ihrer Meldepflicht gemäß §§ 1, 2 und 5 nicht genügen, sowie Wohnungsgeber, die den Vorschriften des § 3 zuwiderhandeln, werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Neben der Strafe haben Ausländer, die dieser Verordnung zuwiderhandeln, ihre Ausweisung aus dem Gebiet des preußischen Staates zu gewärtigen.

Breslau, den 15. April 1920

Der Regierungspräsident Oppeln
Verwaltungsstelle Breslau.

Veröffentlicht:
Grottkau, den 1. Juni 1920

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung

Die für Sonntag, den 6. Juni festgesetzte Begrüßung der Schw. Artillerie-Abteilung 2 wird auf einen späteren Termin verlegt, um sie im Anschluß mit der Bewillkommnung der aus der Kriegsgefangenschaft Zurückgekehrten und einer ehrenden Dankesfeier für die Schwerverletzten zu verbinden.

Grottkau, 3. Juni 1920.

Der Magistrat.

Fleischkarten-Ausgabe

Die Ausgabe der Fleischkarten an die hiesige bezugsberechtigte Bevölkerung findet

Montag, den 7. Juni

nachmittags von 3 bis 5 Uhr in dem üblichen Ausgabezimmer statt.

Die Karten sind pünktlich und persönlich oder von einem mit Ausweis Beauftragten abzuholen, an Ort und Stelle nachzuzählen. Späteere Reklamationen werden nicht berücksichtigt.

Bei Verlust wird kein Ersatz geleistet.

Grottkau, den 4. Juni 1920

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Wir haben die Kirschalleen von Grottkau nach Koppitz und Grottkau nach Weisseldorf vom Kreisausschuß gepachtet. Wie im vorigen Jahre befinden sich auf den Strecken Verkaufsbuden, an welchen **nachmittags** und **abends** Kirschen von den Pächtern verkauft werden. Der **Verkaufspreis** ist ein Einheitspreis und beträgt **70 Pfg. das Pfund.**

Grottkau, den 2. Juni 1920

Der Magistrat.

Die Not der armen Kinder in der katholischen Pfarrei Annaberg im sächsischen Erzgebirge ist sehr groß. Nicht nur körperlich, auch geistig gehen viele zu Grunde. Meilenweit ist der Weg zur Kirche. Die Gründung einer von katholischen Schwestern geleiteten Anstalt für arme Kinder ist dringend notwendig, um viele dem kath. Glauben zu retten. Wer will dem göttlichen Kinderfreunde eine Freude machen?

Das röm.-kath. Pfarramt Annaberg im Erzgebirge
Postscheckkonto Leipzig 8832.
M. Schulz, Pfarrer.

Schlafzimmer (Eiche)
Schlafzimmer (poliert)
Speisezimmer (Eiche)
Komplette Küchen
preiswert zu verkaufen.
S. Jablonowsky Brieg
32 Oppelnerstr. 32.

Für die Reise
empfehle
Wegekarten und Führer
im Glatzer-, Riesen- und Eulengebirge
Buchhdlg. Ring 1

Dachsteine

liefern
Brieg — Schüsselndorfer Kies- und Betonwerke
G. m. b. H.
Brieg, Bez. Breslau.

Achtung! **Achtung!**
„Peri"
bester Schutz gegen Einbruchsdiebstahl
Vertreter für Stadt und Landkreis Grottkau
Elektra
Brieg, Paulauerstraße 11.
Installateure und Wiederverkäufer bedeutende Preisermäßigung
Achtung! **Achtung!**

Tinten-fläschchen kleine und große, leere, mit Stöpsel **kauft**
Buchhdlg. Ring 1

Zwei Herren-Fahrräder
preiswert zu verkaufen. Besichtigung Sonntags bei **Jos. Langner, Tiefensee.**

Aelteres, anständiges
Mädchen
für Küche und Haushalt sofort gesucht.
Frau Dr. Tschacher
Mogwitz

Schlafstellen
für unsere Leute suchen.
Bergmann-Elektrizitätswerke
Junkernstraße 9.

Kaufe jedes Quantum
Kirschen
zu Tagespreisen
Ernst Nölscher
Seifenhandlung, Junkernstraße 9.

Eier! **Eier!** **Eier!**
kaufe ich dauernd
jede Menge
zu sehr günstigen Bedingungen
u. liefere Patentkisten zu 960 Stück Eier
M. Pringsheim jr., Breslau 6
Neue Antonienstr. 18. Telefon Ring 3249.
Geschäftsführung der Vereinigung Breslauer Eiergroßhändler.

Angebot für Wiederverkäufer!
200 Mille Zigarren
schöne große Form, helle Farben, in ihren Preislagen
konkurrenzlos
stellten mir die Zigarrenfabriken **Gebrüder Friedrich, Breslau,** als deren alleiniger Vertreter mehrerer Kreise u. a.
für Grottkau
zur Verfügung. Interessenten für diese äußerst preiswerte Ware bitte sich zu richten an
Fritz Flade, Zigarren-Geschäft
Münsterbergerstraße 185. Telefon 93.

Dobermann-Hunde
rasserein, kupiert, über 4 Wochen alt. Preis für den Hund 150 Mark, für die Hündin 100 Mark. Ebenso
einjährige schöne
Dobermann-Hündin
zur Zucht bestens geeignet.
Näheres i. d. Gesch. d. Ztg.

Für Händler
Buntes Seidenpapier
noch billig abzugeben
Buchhdlg. Ring 1

Ullstein- und Kronenbücher
pro Stück **3 Mark**
also noch zu alten Preisen
Vorrätig in der
Buchhdl. Ring 1

Renten-Quittungen
A., J. u. U.
sind zu haben in der
Buchhandlg. Ring 1

Alle Bestellungen für
Neuheiten
auf dem
Büchermarkt
werden schnellstens ohne Aufschlag zu Originalpreisen ausgeführt
Buchhandlung Ring 1

Am 1. Juni d. Js. ist nach langen Leiden die Bureaugehilfin im Kreisausschuß

Fräulein Margarete Hanke

verschieden.

Die Verstorbene hat sich durch ihr liebenswürdiges, bescheidenes Wesen die Sympathie aller ihrer Vorgesetzten und Mitarbeiter erworben. Wir werden ihr Andenken dauernd in Ehren halten.

Grottkau, den 3. Juni 1920.

Namens des Kreisausschusses und aller Beamten und Angestellten der Kreisverwaltung.

Der komm. Landrat
Dr. Kuhn, Regierungsrat.

Am 1. d Mts. verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser treues Verbandsmitglied

Fräulein Margarete Hanke

Wir werden ihr ein dauerndes Andenken über das Grab hinaus bewahren.

Zentralverband der Angestellten
Ortsgruppe Grottkau

Am 1. Juni cr. verschied nach langem, schweren Leiden unsere Kollegin

Fräulein Margarete Hanke

Ihr aufrichtiger Charakter und gutes Verhalten gegenüber den Angestellten wird ihr ein dauerndes Andenken bewahren.

Die Angestellten
des Kreishauses Grottkau

Achtung!

Landwirte, Fleischer, Viehhändler.

Die für Mittwoch, den 26. Mai cr. anberaumte **Versammlung** zwecks Aufhebung der Zwangswirtschaft findet **bestimmt Mittwoch, den 9. Juni, vormittags 9 Uhr, im Hotel „drei Kronen"** statt.

Der Vorstand
Kreisverein schlesischer Fleischer und Viehhändler.

Wohin sind wir geraten?

Noch nicht genug des Elends?
Noch nach Räuberkrieg und
Bürgerkrieg Untergang?

Nein!

Nur eine Rettung:

Bürgerlich wählen

Zu verkaufen:

ein Herren-Anzug
1 Waffenrock mit Reithose
Kragen versch. Größen

Näheres zu erfahren in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Kath. Arbeiterverein

Unser liebes Vorstandsmitglied

Herr August Hoppe

ist gestorben. Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. d. Mts., nachmittags 3 Uhr statt.

Die verehrlich. Vereinsmitglieder werden um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Der Vorstand.

Am 2. Juni, morgens 3/4 3 Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenen Leiden, unsere inniggeliebte Schwester, Schwägerin und Tante,

die Jungfrau

Anna Komrofsky

im 56. Lebensjahre. Mit der Bitte, der lieben Verstorbenen im Gebet zu gedenken, zeigen dies schmerzerfüllt an

Grottkau, den 4. Juni 1920

Die trauernden Hinterbliebenen

Beerdigung: Sonnabend, den 5. d. Mts., mittags 3 Uhr

Für die uns beim Hinscheiden und der Beerdigung unserer lieben Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante, der

Frau Helene Neugebauer

bewiesene Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege ein „Gott vergelts".

Grottkau, den 3. Juni 1920

Die trauernden Angehörigen.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unseres so früh entschlafenen Gatten, Vaters, Sohn und Bruders,

des Wirtschaftsbesitzers
Josef Marschall

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank

Halbendorf, den 4. Juni 1920

Die trauernden Hinterbliebenen.

Deutsche Volkspartei.

Die Deutsche Volkspartei ist die große Mittelpartei die in nationalem, liberalem und sozialem Geiste Versöhnung bringt. Durch deutsche Arbeit und deutschen Fleiß will sie unser Vaterland wieder aufbauen. Unter Zurücksetzung alles Nebensächlichen will sie alle Vaterlandsfreunde in Stadt und Land sammeln zu gemeinsamem Kampfe gegen den uns drohenden Bolschewismus.

Deutsche Männer, deutsche Frauen, deutsche Jugend tretet ein in unsere Reihen!

Beitrittserklärungen zur Ortsgruppe für **Grottkau und Umgegend** erbeten an **Regierungsrat Klose, Grottkau.**

Riesen-

Gewinne erzielen Sie durch Fabrikation u. Vertrieb im Nebenberuf. Prosp. 3 gegen 40 Pfg.

Nolting & Sievert, Minden i. W.

Alle Sorten

rohe Häute und Felle

kauft

zu bekannt höchsten Preisen

Adolf Schimmeck

Breslauerstraße 40.

Telephon 125

M.-G.-V. Eintracht

Sonntag den 6. Juni

Sängermarsch

in die Koppitzer Brücke.

Sammelplatz: Schießhausplatz
Abmarsch: Punkt 1½ Uhr mittags. Für schwache Fußgänger Fahrgelegenheit mit Leiterwagen.
Für Rückfahrt ist gesorgt.

Der Vorstand.

Lichtspiele Grottkau

Sonntag, den 6. Juni
2 Vorstell., nur für Erwachsene
Anfang 5 und 8 Uhr
Montag, den 7. Juni, um 8 Uhr

Abend-Vorstellung

Programm:

Hochspannend Hochspannend

Glitzernde Steine

Ein Appell an die Nerven.
Detektiv-Drama in 5 Akten von Karl Graf Scapinelli.
Größter Sensationsfilm.

Ein bezahlter Selbstmord mit dem

Todessturz aus dem Flugeug

Hauptrollen: Else Bodenheim als Ricarda, Juwelenräuberin. Gert Bonofsky als Porkorny, Dorfschullehrer.

Glänzendes Lustspiel in 2 Akten

Die Waffen der Jugend

Das Abenteuer eines kleinen netten Mädels.
Ein heiteres Drama aus Mexiko
In der Hauptrolle Gertrud Gräber.

Preise der Plätze:
Numer. Sperrsitz 3,00 Mk., 1. Platz 2 Mk., 2. Platz 1,00 Mk

Um gütigen Zuspruch bittet
W. Nippert, Kinobesitzer.

Suche bald oder 1. Oktober

Ein-Familien-Haus

mit Obst- und Gemüsegarten zu kaufen oder pachten. Zu erfragen in der Geschäft. d. Ztg.

Kernseife

à 250 gr-Riegel Mk. 5,65 **Toilettenseinseife** 50—60 gr Mk. 2,90 und 3,30. Lieferung nicht unter je 10 Stück.

Zuschriften an Breslau 9 Schließfach 4.

Wir suchen überall verkäufliche

Häuser

mit und ohne Geschäft **Villen, Fabriken, Höfe und Landstellen** zwecks Unterbreitung an vorgemerkte Käufer. Besichtigung kostenlos

C. H. Hülsen & Co., Hannover.

Krautpflanzen

aller Art, noch einige 1000 Schock hat abzugeben

Gärtnerei Würben
G. Andreisek.

Aufzeichnungen

auf alle Arten Stoffe, fertige und gezeichnete Handarbeiten, empfiehlt billigst, und 3 Schaukasten, 1 Gasampel, 2 Asche, zu verkaufen. Frau Dansoher, Ring 154, 2 Tr.

Druck und Verlag Konrad Mengel, in Grottkau